



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2012

---

## **Personifikationen von provinciae auf den Münzprägungen unter Hadrian: Auf den ikonographischen Spuren von 'Statthalterprovinzen' und 'Teilprovinzen'**

Vitale, Marco

**Abstract:** Die Gebietsnamen der Personifikationen auf den sog. Reiseerinnerungsmünzen des Kaisers Hadrian lassen sich alle als Bezeichnungen von administrativen Gebietseinheiten nachweisen. Sie vermitteln etwa im Unterschied zu den in einem offensichtlich militärisch-triumphalen Repräsentationskontext ausdrücklich als veranschlagten Reliefdarstellungen im Sebasteion von Aphrodisias oder den literarisch mit Ethnika bezeichneten Darstellungen von gentes bzw. nationes der stadtrömischen porticus ad nationes nicht eine ethnographische Ansicht des römischen Reiches, sondern, entlang der reichsweiten Inspektionsreisen des Kaisers, eine an der administrativen Territorialordnung orientierte. Einerseits sind provinciae im Sinne umfassender Statthalterprovinzen, wie etwa Asia oder Dacia, angesprochen, wobei gleichnamige Statthalterprovinzen, wie etwa im Falle der drei provinciae namens Dacia oder der drei provinciae namens Hispania, sich nach einem formelhaften Abkürzungsprinzip jeweils umfassend durch das bloße gemeinsame Namensselement „Dacia“ bzw. „Hispania“ präsentieren. Andererseits erscheinen im engeren Sinne auch provinciae bzw. im Griechischen *ἐπαρχίαι*, also Teilprovinzen bzw. prokuratorische Verwaltungsgebiete unterhalb der Statthalterebene, wie im Falle der Münzlegenden Phrygia oder Libya. Diese Konzeption der Reichsgeographie ist wenigstens in der römischen Münzprägung kein Novum. Eine verwaltungsgeographische Perspektive unterworfenen Regionen wird spätestens unter Trajan wenigstens in den Münzprägungen mit der personifizierten DACIA PROVINCIA ausdrücklich fassbar. Der Gebietsname Dacia bzw. seine Personifikation stand nunmehr selbstredend für die so genannte territorial definierte Verwaltungseinheit, stellte also weder die gleichnamige Landschaft noch ein ethnos dar.

DOI: <https://doi.org/10.1524/klio.2012.0009>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-69294>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Vitale, Marco (2012). Personifikationen von provinciae auf den Münzprägungen unter Hadrian: Auf den ikonographischen Spuren von 'Statthalterprovinzen' und 'Teilprovinzen'. *Klio. Beiträge zur Alten Geschichte*, 94(1):156-174.

DOI: <https://doi.org/10.1524/klio.2012.0009>

MARCO VITALE (Oxford)

## Personifikationen von *provinciae* auf den Münzprägungen unter Hadrian: Auf den ikonographischen Spuren von ‚Statthalterprovinzen‘ und ‚Teilprovinzen‘\*

### I. Untersuchungsgegenstand und Problemkreis

Zuerwerb von Provinzen wurde im Anschluß an Triumphzüge gegenständlich festgehalten. Hauptsächlich die zur Zelebrierung der militärischen Siege geprägten Münzen und meist mit Inschriften versehenen Reliefdarstellungen in Siegesmonumenten repräsentieren die unterworfenen Gebiete. Medien geben die Unterworfenen in verschiedenen Darstellungsformen wieder, etwa in symbolischer Form (z. B. Medusen-köpfiger *Triskeles* für Sicilia) oder am häufigsten als Personifikationen in Gestalt weiblicher Figuren von Völkern, Landschaften, Landschaftspartien, administrativen Gebietseinheiten und Städten. In vielen Fällen stellt sich das Problem, daß die Figuren nicht beschriftet bzw. die entsprechenden Inschriften nicht erhalten sind, folglich die genaue Identifikation der Personifikationen nur mittelbar etwa über die ikonographische „vergleichende Deutung“<sup>1</sup> innerhalb eines längeren Zeitraums oder die Befragung anderer Quellengattungen, etwa viel späterer literarischer Beschreibungen von Triumphzügen und Monumenten, erfolgen kann.

Da unser Untersuchungsgegenstand, die 30 Personifikationen auf den sog. „Reiseerinnerungsmünzen“ von Kaiser Hadrian, allesamt eine betreffende Legende führen, können wir uns für deren Aufschlüsselung hauptsächlich auf die Formulierungen selbst, den Prägekontext und die literarische und epigraphische Parallelüberlieferung stützen, ohne daß eine weitgehende detaillierte Differenzierung von Darstellungsformen nach chronologischen und räumlichen Kontexten erforderlich wäre.<sup>2</sup> Daher ist es für unsere Fragestellung nach der genauen Bedeutung der die Personifikationen auf den hadrianischen Prägungen bezeichnenden Toponyme nicht notwendig, auf eine umfassende Quellenbasis zurückzublicken. Einige wenige Beispiele sollen jedoch einer gezielten Vergleichsmöglichkeit dienen.

\* Die vorliegende Untersuchung ist im Zuge der Ausarbeitung eines Habilitationsprojektes über die Repräsentation imperialer Herrschaftsbereiche mit dem Arbeitstitel „Symbolische Repräsentation imperialer Herrschaftsbereiche: Darstellungslogik der unterworfenen Gebiete von den Achaimeniden bis zur römischen Kaiserzeit“ während des noch laufenden Forschungsaufenthalts an der Faculty of Classics der Universität Oxford zustande gekommen. Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danke ich Ch. Marek (Zürich) und Ch. Schuler (München). Weiterführende kritische Hinweise verdanke ich Ch. Howgego (Oxford) und R. R. R. Smith (Oxford).

<sup>1</sup> Vgl. etwa Houghtalin (1997) 7–8; zum Problem des „interpreting personifications“ Hughes (2009) 8–9.

<sup>2</sup> Um zu zeigen, inwieweit unter Hadrian auf ikonographische Vorbilder zurückgegriffen bzw. etwas gänzlich Neues geschaffen wurde, gewährt bereits Zahrnt (2007) 197–207 einen relativ ausführlichen räumlichen und zeitlichen Querschnitt der bildlichen Repräsentation ethnischer und geographischer Entitäten. Seine Quellenbeispiele reichen von symbolischen Darstellungsformen republikanischer Zeit, wie etwa dem erwähnten *Triskeles*, bis hin zu den Personifikationen auf den trajanischen Siegesprägungen (s. u.).

Personifikationen sind uns in vielen Fällen als thematisch zusammenhängende Bildergruppen im selben baulichen Kontext etwa in Mosaiken, als Reliefgruppe in Kaiserkultanlagen oder Siegesmonumenten, auf Trinkbechern, wie den sieben Personifikationen auf dem sog. „Augustus-Becher von Boscoreale“,<sup>3</sup> oder in der hier interessierenden Prägeserie überliefert. Bildergruppen bieten die einzigartige Möglichkeit der Überprüfung, ob bzw. nach welchen festgesetzten Schemata, beispielsweise geographischen, ethnographischen oder geographisch-administrativen, solche Personifikationen im jeweiligen Repräsentationskontext zusammengestellt und benannt wurden, etwa im weitesten Sinne nach der „conception que les empereurs ont élaborée du monde romaine“.<sup>4</sup>

Eines der prominentesten Beispiele thematisch zusammenhängender Personifikationsgruppen stammt aus dem Sebasteion im karischen Aphrodisias claudisch-neronischer Zeit.<sup>5</sup> Im mittleren Stockwerk der Nord-Portikus waren Inschriftenbasen und dazugehörige Personifikationen in Reliefform angebracht. Die erhaltenen Reliefs sind überwiegend mit Namen von Völkern beschriftet. Das Inschriftenformular präsentiert die Darstellungen, außer im Falle der Inseln (Kreta, Kypros, Sikelia), im Griechischen ausdrücklich als ἔθνη, also gleichbedeutend zum Lateinischen *gentes* bzw. *nationes*, etwa nach dem Muster „(Darstellung) des *ethnos* der Daker“ (ΕΘΝΟΥΣ ΔΑΚΩΝ).



Abb. 1

Insgesamt sind 16 ethnisch-geographische Namen restituierbar.<sup>6</sup> Dabei fällt auf, daß Völkern wie *Araboi*, *Dakoi* und *Bosporoi* niemals bzw. erst viel später dem römischen Provinzialverband zugeschlagen wurden. Indes bildeten die Inseln Kreta (*Creta et Cyrenae*) und Kypros (*Cilicia et Cyprus*) Teilprovinzen, Sikelia (*Sicilia*) eine umfassende Provinz. Die

<sup>3</sup> Hölscher (1988) 525–527; Kuttner (1995) 69–73.

<sup>4</sup> Méthy (1992) 289.

<sup>5</sup> Inschriften und Reliefs ediert bei Reynolds (1981) 317–327; Smith (1987) 88–138; Smith (1988) 50–77.

<sup>6</sup> ΕΘΝΟΥΣ ΒΕΣΣΩΝ; ΕΘΝΟΥΣ ΒΟΣΠΟΡΩΝ; ΕΘΝΟΥΣ ΔΑΚΩΝ; ΕΘΝΟΥΣ ΙΑΠΙΔΩΝ; ΕΘΝΟΥΣ ΙΟΥΔΑΙΩΝ; ΕΘΝΟΥΣ ΠΙΡΟΥΣΩΝ; ΚΡΗΤΗ; ΚΥΠΡΟΣ; ΕΘΝ[ΟΥΣ] ΑΙΓΥ[ΠΤΙΩΝ]; ΕΘΝΟΥΣ ΑΝΔΙΖΗΤΩΝ; ΕΘΝΟΥΣ ΤΡΟΥΝ-ΠΕΙΛΩΝ; ΕΘΝΟΥΣ ΡΑΙΤΩΝ; ΕΘΝΟΥΣ [ΑΡΑ ?]ΒΩΝ; ΕΘΝΟΥΣ ΔΑΡΔΑΝΩΝ; ΕΘΝΟΥΣ ΚΑΛΛΑΙΚΩΝ; ΣΙΚ-ΕΛΙΑ.

somit heterogene Zusammenstellung der ethnisch-geographischen Namen im Sebasteion beschränkt sich also nicht auf die administrativ direkt den Statthaltern unterstellten Gebiete.<sup>7</sup>

Schätzungsweise bildeten ursprünglich zwischen 45–50 Reliefdarstellungen die Nord-Portikus. Der Repräsentationskontext ist aufgrund der Personifikation der „Siegesgöttin der *Sebastoi*“ (Νείκη Σεβαστῶν)<sup>8</sup> ausdrücklich militärisch-triumphal. Nach Ansicht der Spezialforschung bildet die Relieffgruppe hauptsächlich die von Augustus bzw. den julisch-claudischen Kaisern besiegt, eroberten oder wiedergewonnenen Regionen ab.<sup>9</sup>

Neben Völkern und Gebieten scheinen aber auch schon vor Hadrian explizit *provinciae*, also Verwaltungsgebiete, figürlich dargestellt worden zu sein. Etwa im Lichte der historischen Ereignisse von der Entmachtung Neros bis zur Kaisererhebung Galbas dürften die drei als TRES GALLIAE veranschlagten Frauenbüsten auf Prägungen des Kaisers Galba (68/9 n. Chr.) einzig die Provinzen *Gallia Lugdunensis*, *Gallia Belgica* und *Gallia Aquitania* darstellen,<sup>10</sup> oder die beiden sich Hände schüttelnd personifizierten GALLIA und HISPANIA<sup>11</sup> in Kombination mit gleichzeitigen Prägungen mit der Münzschrift CONCORDIA PROVINCIARVM („Eintracht der Provinzen“) bzw. CONCORDIA HISPANIARVM ET GALLIARVM („Eintracht der gallischen und der hispanischen [Provinzen]“)<sup>12</sup> symbolisch auf die Amtsbereiche, also Statthalterprovinzen, der zugunsten Galbas verbündeten Gouverneure verweisen,<sup>13</sup> auch wenn die Toponyme in diesen Fällen nicht direkt mit dem Wortlaut *provincia* adressiert sind.

Offenbar präsentieren sich Personifikationen je nach dem zu referierenden historischen Kontext bzw. dem Prägeanlaß nicht immer nach derselben Konzeption von römischer Reichsgeographie; in den bisher erwähnten Fällen liefern idealerweise ausführliche Münzlegenden bzw. Reliefbeischriften die entscheidende Lesung der fraglichen Toponyme. Die Grundsatzfrage, ob überhaupt eine strikte Einheitlichkeit in der Bezeichnungsweise der Personifikationen stets vorausgesetzt werden kann, gilt es in diesem begrenzten Rahmen nicht zu beantworten, und bleibt vorläufig dahingestellt. Der Nachweis genügt, daß Personifikationen schon vor Hadrians Zeit außer *gentes* bzw. *nationes* – letzteres ausdrücklich etwa im Sebasteion von Aphrodisias – auch römische Verwaltungsein-

<sup>7</sup> Contra Frei-Stolba (1994) 70 scheint es auch nicht die Absicht gewesen zu sein, jede Provinz durch eine Völkerschaft bzw. Gruppen von Völkerschaften durch eine einzelne Völkerschaft als *pars pro toto* zu repräsentieren, zumal etwa *Piroustoi* und *Andizetoi* beides Stämme aus derselben Provinz Pannonia und die *Trumpilini* administrativ gar keiner Provinz, sondern dem Territorium von Italia einverleibt waren; zu den *Trumpilini* Lepelley (2001) 6; zum fraglichen Rechtsstatus der *Trumpilini* zusammenfassend Polaschek (1939) 707–710.

<sup>8</sup> Reynolds (1981) 323 Nr. 6 Taf. XIIa.

<sup>9</sup> Reynolds (1981) 326–327; Smith (1987); Nicolet (1988) 66–68; Presicce (1999) 92.

<sup>10</sup> RIC 1, 237 Nr. 89 mit Kommentar 196–197; RIC <sup>2</sup>1, 237 Nr. 89; zur pauschalen Bezeichnung dieser drei Statthalterprovinzen als *Tres Galliae* seit Augustus' administrativen Provinzumordnungen Wesch-Klein (2008) 244–245; das um die *ara (triumi) Galliarum*, dem „Altar der drei gallischen Provinzen“ bzw. der *ara Romae et Augusti* in Lugdunum zur Ausrichtung des provinziellen Kaiserkults versammelte *concilium* vertrat die Provinzen (Gallia) Aquitania, (Gallia) Belgica und (Gallia) Lugdunensis; dazu Fishwick (1996) 87–100; Fishwick (2002) 55–59; ferner Deininger (1965) 99–104; vgl. das *concilium Galliarum* bzw. die *tres provinciae Galliae* als Dedikant in CIL 13, 1679; 1680; 1685 (= AE 1959, 128; 1960, 168).

<sup>11</sup> RIC 1, 233 Nr. 15; 17; RIC <sup>2</sup>1, 238 Nr. 109; 241 Nr. 154.

<sup>12</sup> Anonyme Prägung des Jahres 68/69 n. Chr.: RIC <sup>2</sup>1, 204 Nr. 15.

<sup>13</sup> RIC <sup>2</sup>1, 234 Nr. 35; 49; 235 Nr. 54; 237 Nr. 104; 238 Nr. 117–120; 125–126; 241 Nr. 149; 180; zu den Partisanen Galbas in den gallischen und hispanischen Provinzen ausführlich Syme (1988) 115–139; trotz der eloquenten Münzschrift CONCORDIA PROVINCIARUM spricht Martin (1974) 43 im Falle von GALLIA und HISPANIA von „Personifikationen der geographischen Regionen“.

heiten referieren konnten, wie im Falle der die gallischen und hispanischen Statthalterprovinzen betreffenden *concordia provinciarum*-Prägungen Galbas.

Das Problem, wann und weshalb beispielsweise Völkernamen, Landschaftsnamen, Städtenamen oder offizielle Bezeichnungen der römischen administrativen Geographie verwendet wurden, diskutiert die Spezialforschung vorzugsweise anhand der hadrianischen Reiseerinnerungsmünzen, weil im Unterschied zu Vorgängern zu jenem Zeitpunkt „l'impero romano non è più concepito come un mondo in divenire, forgiato, mantenuto e accresciuto dalle conquiste, ma è diventato un insieme stabile, formato di elementi coesistenti senza scontri“.<sup>14</sup> Dabei wird in den jüngsten einschlägigen Beiträgen von U. Schachinger<sup>15</sup> und M. Zahrt<sup>16</sup> etwa im Gegensatz zu J. M. C. Toynbee's<sup>17</sup> Betrachtung der Darstellungsformen nach ästhetischen Kriterien weniger die Darstellungsart, sondern vielmehr die Frage nach dem jeweiligen Repräsentationsanlaß bzw. der historischen Einordnung, im spezifischen Falle die reichsweite Reisetätigkeit Hadrians gewichtet.

Obwohl die meisten Forscher die stets mit Gebietsnamen beschrifteten Personifikationen auf den hadrianischen Münzprägungen nach ethnologischen Kriterien auch als *nationes/gentes* (Völkerschaften/Stämme) einordnen, sind sie – im Gegensatz dazu – insbesondere basierend auf der maßgeblich von P. Bienkowski entwickelten Nomenklatur der Personifikationstypen (*provincia capta* und *provincia pia fidelis*)<sup>18</sup> meist unter der Bezeichnung ‚Provinzpersonifikationen‘ geläufig.<sup>19</sup>

So spricht etwa R. R. R. Smith bereits die Personifikationen des Sebasteion trotz der unmißverständlichen Beischriften ambivalenterweise sowohl als „conquered peoples“ als auch als „province series“<sup>20</sup> an, während I. M. Ferris dieselben als „provincial personifications of peoples and provinces“<sup>21</sup> versteht, H. Cancik die Personifikationen gemeinhin zu „Provinzen (*civitates, nationes, gentes*)“<sup>22</sup> pauschalisiert, T. Hölscher „Provinzen“ und „Völker“ gleichsetzt.<sup>23</sup>

Aber, gerade im Bewußtsein konzeptioneller Unterschiede zwischen der Präsentation von Personifikationen als *provinciae* einerseits und *gentes/nationes* andererseits vertritt insbesondere die neueste Forschung in Anlehnung an die kritischen Äußerungen von P. L. Strack<sup>24</sup> den diametral entgegengesetzten Standpunkt.<sup>25</sup> Demnach existierten nämlich gar

<sup>14</sup> Presicce (1999) 95.

<sup>15</sup> Schachinger (1997).

<sup>16</sup> Zahrt (2007).

<sup>17</sup> Toynbee (1934) 7–23.

<sup>18</sup> Bienkowski (1900) 12: „zwei grosse Gruppen von Figuren, welche weniger der Körperhaltung, als in der psychischen Stimmung von einander abweichen“.

<sup>19</sup> Vgl. die Kritik von Strack (1933) 140 mit Anm. 306; aufgenommen von Toynbee (1934) 5–6 Anm. 2; das Problem wird bereits von Bienkowski (1900) 23 angeschnitten.

<sup>20</sup> Smith (1987) 96; ebenso Presicce (1999) 86; Sapelli (1999) 13.

<sup>21</sup> Ferris (2000) 81; ähnlich vermengt Cody (2003) 103; 119 „representations of foreign peoples and places“ und „figure that personifies the province“.

<sup>22</sup> Cancik (1997) 141.

<sup>23</sup> Etwa bei Hölscher (1988) 527; ähnlich Alföldy (1989) 226–234; Nicolet (1988) 66–68.

<sup>24</sup> Strack (1933) 140–141 mit Anm. 306: „Genannt und dargestellt werden nicht administrative Provinzen oder zumindest nur dann, wenn sie mit den Landschaften oder ethnologischen Gemeinschaften zusammenfallen, wie etwa bei Aegypten, Iudaea oder Thrakien“; im Widerspruch dazu kommentiert der Forscher in Strack (1931) 69 die mit der Legende *Germania pacata* versehene Personifikation auf Münzen des Trajan gar als „erste Darstellung einer *provincia*, einer *terra pacata* auf römischen Münzen“.

<sup>25</sup> Vgl. insbesondere Ostrowski (1990) 19–21; Liverani (1995) *passim*; Salcedo (1996) *passim*; Domes (2007) *passim*; Östenberg (2009) 229.

keine ‚Provinzpersonifikationen‘, sondern „only representations of *gentes* and *nationes*“,<sup>26</sup> weil lateinische Autoren niemals den Begriff ‚*provincia*‘ auf Personifikationen anwenden.<sup>27</sup> Der Terminus ‚*provincia*‘ könne in diesem Zusammenhang – in eingestandener Verlegenheit präziserer Bezeichnungen – bestenfalls aus wissenschaftlicher Konvention heraus in Anführungszeichen weiterverwendet werden.<sup>28</sup>

Diese Ansicht widerlegen schon die eingangs erwähnten TRES GALLIAE- und CONCORDIA PROVINCIIARVM-Prägungen unter Galba, auch wenn keine der abgebildeten Personifikationen explizit mit der Beischrift *provincia* erscheint. Doch den unabweislichen von der Spezialforschung fast durchweg übergangenen,<sup>29</sup> erst jüngst wieder von M. Zahrt<sup>30</sup> und B. Woytek<sup>31</sup> vorgebrachten Nachweis von ‚Provinzpersonifikationen‘ liefert unter anderem ein Sesterz des Trajan mit der thronenden Personifikation der zwischen 112–114 n. Chr. neu eingerichteten, als DACIA AVGVST(I/A?)<sup>32</sup> PROVINCIA SC beschrifteten, Provinz Dacia.<sup>33</sup>

Während hier B. Woytek angesichts der unzweideutigen Aufschrift ohne Umwege eine „Personifikation der Provinz Dacia“ registriert, befindet M. Zahrt, den Sachverhalt unnötig verkomplizierend, daß durch die fragliche Münzlegende „ein deutlicher Bezug auf den Kaiser und seine Bedeutung für den auf der Münze repräsentierten Zustand des Landes hergestellt wird“. <sup>34</sup> Jedenfalls entfällt mit dieser Prägeserie jeglicher Zweifel an der Existenz von ‚Provinzpersonifikationen‘. ‚Provinzpersonifikation‘ kann wenigstens in diesem Fall auch ohne Anführungszeichen verwendet werden.<sup>35</sup>

<sup>26</sup> Östenberg (2009) 229.

<sup>27</sup> Östenberg (2009) 229; ebenso Domes (2007) 12.

<sup>28</sup> So etwa Salcedo (1996) 208: „Las personificaciones alusivas a territorios [...] no lo son tanto de demarcaciones provinciales, como de pueblos integrados en dichas demarcaciones. [...] Así pues, propongo la utilización de otros términos, como PUEBLO, PAIS o ‚NACION‘; ésta última, no en su sentido moderno, sino en el clásico de *natio*. Considero admisible la denominación ‚provincia‘ siempre y cuando se tenga presente sus limitaciones y que se utiliza como convención“; ähnlich die Rechtfertigung des Buchtitels von Ostrowski (1990) 19–21.

<sup>29</sup> Vgl. Houghtalin (1997) 500.

<sup>30</sup> Zahrt (2007) 204–205.

<sup>31</sup> Woytek (2010) 412–422, Nr. 467–469.

<sup>32</sup> Die hier abgebildete Münze ist das erste Exemplar dieses Prägetyps, das in seiner Legende AVGVSTA ausgeschrieben aufführt. Demgegenüber wurde die bisher bekannte Abkürzung AVGVST auf den restlichen Exemplaren stets zu AVGVSTI, also im Gesamtkontext der Legende zu „Dacia, Provinz des Augustus“ aufgelöst. Entweder stellt das vorliegende Exemplar eine moderne Fälschung oder fehlerhafte Prägeserie dar, oder, die Abkürzung AVGVST in Verbindung mit dem neu eingerichteten Dacia muß in Anlehnung an das neue Exemplar, etwa in Entsprechung zum Namen der bedeutendsten Stadt Dacias, der *Colonia Ulpia Traiana Augusta Dacica Sarmizegetusa*, stets zu AVGVSTA aufgeschlüsselt werden. Dacia wäre nicht die erste Provinz, die, gleich wie Städte oder Stammeseinheiten, mit dem prominentesten kaiserlichen Beinamen lat. *Augustus* bzw. griech. *Sebastos* versehen wurde. Beispielsweise der Landtag der unter Augustus eingerichteten Provinz Galatia präsentiert sich im 1. und 2. Jh. n. Chr. auf Inschriften unter anderem als κοινὸν (τῶν) Σεβαστηνῶν Γαλατῶν („*koionon* der Augusteischen Galater“; Bosch [1967] 53–54, Nr. 56; IGR 3, 230).

<sup>33</sup> RIC 2, 288 Nr. 621–623a; trotz der unmißverständlichen PROVINCIA-Legende befindet Ostrowski (1990) 57: „L’ensemble met en relief la pacification du pays“; zur Einrichtung der Provinz Dacia s. neuerdings den umfassenden Sammelband E. S. Teodor/O. Țentea (Hgg.), *Dacia Augusti Provincia. Crearea provinciei*, Bukarest 2006.

<sup>34</sup> Zahrt (2007) 205.

<sup>35</sup> Anführungszeichen aus wissenschaftlicher Konvention bei Toynbee (1934) 24; Ostrowski (1990) 21.



Abb. 2: Trajan (113/4 n. Chr)

RS: DACIA AVGVSTA (sic!) – PROVINCIA – SC; auf Felsen thronende Dacia n.l. mit Feldzeichen und zwei nackten Knaben mit Weintraube und Ähren; AE 26 mm; 10 g; 12 h

Dieser Befund schließt keineswegs aus, daß nicht auch Personifikationen von „Völkern“ als Repräsentanten des Erstreckungsbereichs römischer Herrschaft dienten, wie insbesondere die epigraphisch im Griechischen ausdrücklich als *ethne* (Volksstämme) veranschlagten Reliefdarstellungen im Sebasteion des karischen Aphrodisias beweisen.

## II. Die Reiseerinnerungsmünzen Hadrians

Die Überlieferung für den Zeitraum seit der Fertigstellung des Sebasteion in Aphrodisias unter Nero bis zur 1. Hälfte des 2. Jh. n. Chr. bietet keine umfassenden Repräsentationsprogramme in Form von Personifikationsgruppen. Eine thematisch zusammenhängende Gruppe von Personifikationen ist erst wieder in der Regierungszeit des Hadrian numismatisch greifbar. Diese stadtrömischen Prägeserien sind in der Forschung unter der Bezeichnung „Reiseerinnerungsmünzen“ geläufig, weil diese im Anschluß an seine zahlreichen Inspektionsreisen der Jahre 122–138 zustande kamen; der Münzausstoß wird schätzungsweise zw. 134–138 n. Chr., mithin noch vor Ende des jüdischen Krieges, angesetzt.<sup>36</sup> Die Prägeserien präsentieren sich aufgrund ihrer Rückseitenlegenden in vier verschiedene Typen unterteilt ( $\alpha$ – $\delta$ ),<sup>37</sup> die wir tabellarisch nach den angegebenen Gebietsnamen, der jeweiligen Provinzzugehörigkeit und dem schätzungsweise Datum des Kaiserbesuchs festhalten:

<sup>36</sup> Zur Datierung der Reisen und Prägungen zusammenfassend etwa Méthy (1992) 279–280 mit Anm. 53; Witulski (2007) 158–160; Schachinger (1997) 85–100 (Chronologie der Reisen); 100 (Prägezeitraum); zum Problem der Datierung der *Iudaea*-Münzen, die nicht unter dem neuen Provinznamen *Syria Palaestina* erscheinen vgl. den Kommentar von Zahrnt (2007) 196–197 Anm. 5.

<sup>37</sup> Diese Unterteilung ebenso Strack (1933) 139–140; vgl. die Zusammenstellung bei Witulski (2007) 157–158.

RS-Typ	Toponym	Provinz	bereist
γ	<i>Orbis Terrarum</i> <sup>38</sup>		
γ	ACHAIA <sup>39</sup>	Achaia	124/125; 129; 131/132
α	AEGYPTVS <sup>40</sup>	Aegyptus	130
α, β, γ	AFRICA <sup>41</sup>	Africa proconsularis	128
α, β	Alexandria <sup>42</sup>		130
β, γ	ARABIA <sup>43</sup>	Arabia	130
α, β, γ	ASIA <sup>44</sup>	Asia	124
β, γ	BITHYNIA <sup>45</sup>	Pontus-Bithynia	123/124
α, β, δ	BRITANNIA <sup>46</sup>	Brit./Brit. inf./Brit. sup.	122
α, δ	CAPPADOCIA <sup>47</sup>	Cappadocia	123/129
β	CILICIA <sup>48</sup>	Cilic. (-Lycaon.-Isaur. ?)	129
α, δ	DACIA <sup>49</sup>	Dac./Dac. inf./Dac. sup.	131 (?)
δ	DELEMATIA <sup>50</sup>	Dalmatia	131 (?)
β, γ	GALLIA <sup>51</sup>	Aquitani./Belgic./Lugd./Narbon.	121/122
α, δ	GERMANIA <sup>52</sup>	Germ. inf./sup.	122
α, β, γ, δ	HISPANIA <sup>53</sup>	Baet./Hispan. cit./Lusit.	122/123
α, β, γ	ITALIA <sup>54</sup>		
α, β, γ	IVDAEA <sup>55</sup>	Iudaea (Syria Palaestina)	130

Prägetyp nach RS-Legende

α = Toponym im Nominativ; β = ADVENTVS AVG – Toponym im Genitiv; γ = RESTITVTOR – Toponym im Genitiv; δ = EXERCITVS – Toponym als Adjektiv. (Fortsetzung s. nächste Seite)

<sup>38</sup> RIC 2, 416 Nr. 594; 418 Nr. 603.

<sup>39</sup> RIC 2, 377 Nr. 321; 463 Nr. 938–939.

<sup>40</sup> RIC 383–384 Nr. 375; 386.

<sup>41</sup> α (RIC 2, 374 Nr. 298–299; 446 Nr. 840–842); β (RIC 2, 451 Nr. 872–875); γ (RIC 2, 377 Nr. 322–323; 463 Nr. 940–942).

<sup>42</sup> α (RIC 2, 374 Nr. 300; 446 Nr. 843–844); β (RIC 2, 451–452 Nr. 876–877).

<sup>43</sup> β (RIC 2, 452 Nr. 878–879); γ (RIC 2, 464 Nr. 943–944).

<sup>44</sup> α (RIC 2, 374 Nr. 301); β (RIC 2, 452 Nr. 880); γ (RIC 2, 464 Nr. 945–946).

<sup>45</sup> β (RIC 452 Nr. 881); γ (RIC 2, 464–465 Nr. 947–949).

<sup>46</sup> α (RIC 2, 447 Nr. 845–846); β (RIC 2, 453 Nr. 882); δ (RIC 2, 458 Nr. 912–913).

<sup>47</sup> α (RIC 2, 447 Nr. 847–848); δ (RIC 2, 458 Nr. 914).

<sup>48</sup> RIC 2, 453 Nr. 883.

<sup>49</sup> α (RIC 2, 447 Nr. 849–850); δ (RIC 2, 458–459 Nr. 915–919A).

<sup>50</sup> Regling (1925) 253–271 mit Taf.14, 3–7.

<sup>51</sup> β (RIC 2, 453 Nr. 884–885); γ (RIC 2, 377 Nr. 324; 465 Nr. 950–951; 473 Nr. 1008).

<sup>52</sup> α (RIC 2, 374–375 Nr. 302–304); δ (RIC 2, 459 Nr. 920–921).

<sup>53</sup> α (RIC 2, 375 Nr. 306; 448 Nr. 851–852; 483 Nr. 1077); β (RIC 2, 453 Nr. 886–887); γ (RIC 2, 377–378 Nr. 326–327; 385 Nr. 388; 465 Nr. 952–955); δ (RIC 2, 460 Nr. 922–923).

<sup>54</sup> α (RIC 2, 375 Nr. 307); β (RIC 2, 454 Nr. 888–889); γ (RIC 2, 378 Nr. 328; 466 Nr. 956–957).

<sup>55</sup> α (RIC 2, 448 Nr. 853); β (RIC 2, 454 Nr. 890–894); γ (Toynbee [1934] 121 Anm. mit Taf. V 4).



(Fortsetzung)

RS-Typ	Toponym	Provinz	bereist
γ	LIBYA <sup>56</sup>	Creta et Cyrenae	?
β, γ	MACEDONIA <sup>57</sup>	Macedonia	131 (?)
α, β, δ	MAVRETANIA <sup>58</sup>	Mauret. Caesariensis/Mauret. Tingitana	128
β, δ	MOESIA <sup>59</sup>	Moesia inf./sup.	131 (?)
γ	Nicomedia <sup>60</sup>		123/124
α	Nilus <sup>61</sup>		130
β, δ	NORICVM <sup>62</sup>	Noricum	122
α	PANNONIA <sup>63</sup>	Pannon. inf./sup.	L. Aelius Caesar procos. 136/7
β, δ	PHRYGIA <sup>64</sup>	Asia (-Phrygia-Caria-Insulae)	129
δ	RAETIA <sup>65</sup>	Raetia	122
α, β, γ	SICILIA <sup>66</sup>	Sicilia	125
δ	SYRIA <sup>67</sup>	Syria-Phoenice-Commagene	123; 129
β, δ	THRACIA <sup>68</sup>	Thracia	131 (?)

Als Beischriften der Personifikationen sind ausschließlich Gebietsnamen jeweils in der Genitivform in Verbindung mit den Weihformeln ADVENTVI AVG(usti) (für die Ankunft des Augustus) bzw. RESTITVTORI (für den Wiederhersteller), als Adjektive in Verknüpfung mit dem Ausdruck EXERCITVS (Heeresverband) oder als bloße Gebietsnamen in der Nominativform aufgeführt. Den geographisch-konzeptionellen Rahmen der Prägeserien umschreibt anhand der Prägung ORBIS TERRARVM, wörtlich „Erdkreis“, das hadrianische Oikumenereich,<sup>69</sup> das wenigstens im vorliegenden Repräsentationsrahmen gegenüber dem agustäischen Oikumenereich, wie es sich etwa anhand der literarisch überlieferten *porticus ad nationes* präsentiert,<sup>70</sup> beispielsweise keine skythischen Stämme

<sup>56</sup> RIC 2, 466 Nr. 958.

<sup>57</sup> β (RIC 2, 454–455 Nr. 895–896); γ (RIC 2, 378 Nr. 329; 466 Nr. 959–960).

<sup>58</sup> α (RIC 2, 448–449 Nr. 854–860); β (RIC 2, 455 Nr. 897–902); δ (RIC 2, 460 Nr. 924–925).

<sup>59</sup> β (RIC 2, 455 Nr. 903); δ (RIC 2, 460 Nr. 926).

<sup>60</sup> RIC 2, 466 Nr. 961.

<sup>61</sup> RIC 2, 449–450 Nr. 861–870.

<sup>62</sup> β (RIC 2, 456 Nr. 904).

<sup>63</sup> S. u.

<sup>64</sup> β (RIC 2, 456 Nr. 905); δ (RIC 2, 467 Nr. 962–964).

<sup>65</sup> RIC 2, 461 Nr. 928–930.

<sup>66</sup> α (RIC 2, 450 Nr. 871); β (RIC 2, 456 Nr. 906); γ (RIC 2, 467 Nr. 965–966).

<sup>67</sup> RIC 2, 462 Nr. 931–937.

<sup>68</sup> β (RIC 2, 456 Nr. 907); δ (Strack [1933] Nr. 815).

<sup>69</sup> Zur Begriffsbedeutung *orbis terrarum* bzw. *οικουμένη* ausführlich Nicolet (1988) 41–48.

<sup>70</sup> Serv. Aen. 8, 721–728: *Aptatque superbis postibus porticum enim Augustus fecerat in qua simulacra omnium gentium conlocaverat: quae porticus appellabatur >ad nationes<. HIC NOMADUM GENUS [...] LELEGAS Thessalos [...] CARASQUE Carae insulani populi [...] GELONOS populus Scythiae. EUPHRATES [...] MORINI populi Galliae in finibus [...] RHENUS fluvius Galliae qui Germanos a Gallia dividit [...] DAHAE populi Scythiae, a parte*

(*Gelonoi* u. *Dabae*), mithin keine Völker mit einschloß, die keinem Statthalter unterstanden;<sup>71</sup> Klientelkönigreiche bzw. *amici* von Rom sind hier nicht dargestellt wie wenig später etwa wieder in den Prägeserien des Antoninus Pius (Parthia und Scythia).<sup>72</sup>

Gegenüber 27 überlieferten Personifikationen mit Gebietsnamen bilden etwa die Darstellungen des Flußes „Nilus“ und der bithynischen Polis „Nikomedea“ erklärbare Ausnahmen. Während Nilus unmittelbar auf Hadrians schicksalsträchtigen längeren Aufenthalt in Ägypten Bezug nimmt – sein Liebling Antinoos ertrank 130 n. Chr. im Nil –, verweist Nikomedea auf eine durch die RESTITVTORI-Legende treffend bezeichnete Wohltat des Kaisers, indem er nämlich Nikomedea (so wie auch Nikaia)<sup>73</sup> nach einem verheerenden Erdbeben wiederaufbauen ließ und dort im Jahre 123/4 n. Chr. überwinterte.<sup>74</sup>

Im Unterschied etwa zur Bildergruppe des Sebasteion oder der augusteischen *porticus ad nationes* entfällt im Falle der hadrianischen Reiseerinnerungsmünzen der militärisch-triumphale Repräsentationskontext, der das Aufführen von Völkern außerhalb von Provinzen erklärt. Zudem erscheinen die erläuternden Beischriften der Personifikationen weder ausdrücklich als *gentes* bzw. *nationes* definiert noch als Ethnika.<sup>75</sup>

Liegt hier also der Auswahl der Gebietsnamen kein ethnographisches, sondern ein verwaltungsgeographisches Zusammenstellungsprinzip zugrunde? Diese Perspektive könnten die literarischen Berichte über die Reisetätigkeit des Kaisers Hadrian unterstützen.<sup>76</sup> Die *Vita Hadriani* berichtet im Detail:<sup>77</sup> *Et circumiens quidem provincias procuratores et praesides pro factis supplicio adfecit, ita severe ut accusatores per se crederetur inmittere* („Zudem, als er die Provinzen bereiste, bestrafte er Prokuratoren und Statthalter für ihre Vergehen derart streng, daß man glaubte, er habe die Kläger von sich selbst aus angestiftet“).

Demnach handelte es sich bei den durch die Münzen dokumentierten Reisen des Kaisers um regelrechte administrative Besichtigungs- und Inspektionsreisen,<sup>78</sup> wie sie etwa der Literat und Statthalter von Cappadocia, Flavius Arrianus, im Auftrag von Hadrian entlang der südlichen Schwarzmeerküste in den Jahren 130/1–132 unternahm und in seinem *Periplus* (Umseglung) literarisch festhielt.<sup>79</sup> Die kaiserlichen Inspektionsreisen galten also offiziell der Kontrolle der Provinzbeamten, denn die Erwähnung von *procuratores*

*septemtrionali iuncti Persidi: unde Davi dicti. ARAXES hic fluvius Armeniae*; Plin. nat. 36, 39 bestätigt in seiner Beschreibung der Marmorkunstwerke von Rom die Existenz des augusteischen Siegesdenkmals unter der Bezeichnung *ad nationes*: *In bonorū est nec in templo ullo Hercules, ad quem Poeni omnibus annis humana sacrificaverant victima, humi stans ante porticus ad nationes*; vgl. dazu Östenberg (2009) 223 Anm. 141.

<sup>71</sup> Vgl. Christ (2002) 464–469.

<sup>72</sup> Parthia: RIC 3, 105 Nr. 586; Scythia: RIC 3, 106 Nr. 589; das Aufführen von Parthia und Scythia läßt sich gemäß Toynbee (1934) 145–146 mit den freundschaftlichen Beziehungen seines Vorgängers Hadrian erklären; vgl. SHA Hadr. 21, 10: *Parthos in amicitia semper habuit, quod inde regem retraxit, quem Traianus imposuerat*; SHA Hadr. 21, 13: *Albanos et Hiberos amicissimos habuit, quod reges eorum largitionibus persecutus est, cum ad illum venire contempsissent*.

Vgl. IGR 3, 37.

<sup>74</sup> Dazu Birley (1997) 157; zum Erdbeben Synk. 659, 7; Chr. pasch. 475.

<sup>75</sup> Unkorrekt Smith (1988) 57: „Even later, in Hadrian's 'province' series on coins [...] the major constituents of the empire were categorized by their most prominent ethnic name“.

<sup>76</sup> Vgl. Cass. Dio 69, 9: *Ἀδριανὸς δὲ ἄλλην ἂν ἄλλης διαπορευόμενος ἐπαρχίαν*; Aur. Vict. 14, 4: *qui provincias omnes passibus circumierit*.

SHA 13, 10.

<sup>78</sup> Ebenso Schachinger (1997) 84.

<sup>79</sup> Mit Kommentar und englischer Übersetzung Liddle 2003; zu Arrian ausführlich Syme (1982) 181–211; Rémy (1989) 213–217 Nr. 169; Eck (1974) 120.

(Finanzprokuratoren) und *praesides* (Vorsteher einer Provinz) legt nahe, daß Hadrian sowohl Prokuratoren- als auch Statthaltersitze aufsuchte.

Auch wenn die *exercitus*-Prägungen „keine getreue Wiedergabe der militärischen Zustände in den Provinzen“<sup>80</sup> liefern – Legionen standen nicht in allen erwähnten Gebieten, sondern stattdessen bloß Auxiliareinheiten, wie etwa in Raetia oder Thracia –<sup>81</sup> legen sie unbedingt einen Bezug der, außer im Falle der Legende *exercitus Thraciae*,<sup>82</sup> adjektivisch wiedergegebenen Toponyme mit der Provinzverwaltung nahe. Denn die jeweiligen Heeresverbände, ob Legionen, Auxilien, Kohorten oder Alen, waren stets an die höchsten provinziellen Amtsträger, mithin an eine bestimmte Provinzstatthalterschaft, aber keinesfalls an Provinzen übergreifende Landschaften oder *gentes/nationes* gebunden. Dieser Sachverhalt wird in der Forschung m. W. nicht beanstandet.

Dagegen sondert M. Zahrt in seiner Besprechung die *exercitus*-Münzen argumentativ aus.<sup>83</sup> Als Hauptgrund für diese Auslassung gibt er an, daß im Unterschied zu den Prägertypen  $\alpha$ – $\gamma$  auf den *exercitus*-Münzen „aber nicht *nationes*, sondern Heeresverbände genannt“ seien, mithin „die Auswahl der Gebiete durch die Dislokation der Truppen bedingt“ sei. Allein, dieser Umstand stellt methodisch keinen triftigen Hinderungsgrund dar, die Interpretation der Toponyme der ersten drei Prägertypen einerseits und der Toponyme auf den *exercitus*-Prägungen andererseits nicht denselben Kriterien zu unterstellen: Weshalb sollte etwa der Gebietsname *Dacia*, trotz seiner ausdrücklichen Veranschlagung als *provincia* auf der zwanzig Jahre älteren Prägung Trajans (s. o.), auf einmal wieder auf dem hadrianischen Prägertyp  $\alpha$  eine Landschaft bzw. eine so genannte Ethnie, kurzum eine *natio*, hingegen auf dem *exercitus*-Typ nur Dank der Stationierung der *legio XIII Gemina* den sie beherbergenden Provinzialboden bezeichnen? Die beliebig unterschiedliche Lesung der vom gleichen Auftraggeber im selben Zeitraum ausgestoßenen Münzlegenden irritiert umso mehr, als der Prägeanlaß (bzw. das damit referierte historische Ereignis) derselbe ist.

Entgegen dem literarischen Zeugnis der *Vita Hadriani*, das ausdrücklich die Bereisung von „Provinzen“ ins Auge faßt, wird noch in der jüngsten Forschung gemeinhin an der von Th. Mommsen geäußerten Ansicht festgehalten, daß in den Münzprägungen des Hadrian „ein über das ganze Reich sich erstreckendes ethnologisches Schema“<sup>84</sup> nach *nationes*,<sup>85</sup>

<sup>80</sup> Schachinger (1997) 104–105; ferner Strack (1933) 148–150.

<sup>81</sup> Vgl. etwa Spaul (2000) 514 (Raetia); 519 (Thracia); zum Militärwesen in Thracia ferner Ivanov/von Bülow (2008) 28–31.

<sup>82</sup> Strack (1933) Nr. 815.

<sup>83</sup> Zahrt (2007) 196.

<sup>84</sup> Mommsen (1905) 51; Mommsen (1910) 50–51: „Offenbar liegt hier ein über das ganze Reich sich erstreckendes ethnologisches Schema zu Grunde [...]. Offenbar beruht das Schema auf einem Gefühl der factischen Stammverwandtschaft, das mit der Zugehörigkeit zu demselben politischen Gemeinwesen, der Gemeinde, der Provinz, dem Staat nichts gemein hat und von diesen absieht, ja einen Gegensatz dazu bildet, also auf einer Anschauung wie etwa unsere Landsmannschaft und vermuthlich gleich dieser von vager und von individuellem Belieben abhängiger Handhabung“; gefolgt etwa von Strack (1933) 140–141; Toynbee (1934) 128; Presicce (1999) 94: „Naturalmente non vengono rappresentate le personificazioni di province concrete, secondo la loro ripartizione artificiale di tipo amministrativo, ma le popolazioni che le abitavano, comprendenti talvolta popoli piuttosto differenti per lingua e per costume“; Witulski (2007) 156–157; Östenberg (2009) 206.

<sup>85</sup> Aufgrund der wesentlichen Unterschiede in der Bedeutung des modernen Begriffs ‚Nation‘ und des antiken Begriffs *natio* problematisch ist der Verweis von Strack (1933) 140 Anm. 306a zur Unterstützung seiner These auf die Passage bei Rostovtzeff (1929) 107: „Noch wichtiger ist es, daß die Provinzen sich jetzt als Individualitäten fühlen, als lokale Einheiten, als ‚Nationen‘, wenn wir diese Bezeichnung hier anwenden

„Landschaften“<sup>86</sup> oder gar nach Kulturkreisen<sup>87</sup> vorliegt, wobei die angegebenen Gebietsnamen gemäß U. Schachinger, die Argumentation von P. L. Strack (s. o.) *ad extremum* treibend, nur zufällig mit Provinzbezeichnungen übereinstimmen, denn „dargestellt werden nicht administrative Provinzen [gibt es Provinzen, die nicht administrativ sind?, M. V.], sondern *nationes* bzw. Landschaften, außer wenn ethnologische Gemeinschaften mit den Namen von Provinzen zusammenfallen. Die Provinzen werden somit den höheren ethnologischen Begriffen untergeordnet“.<sup>88</sup> Ausschlaggebend für diese Ansichten sind hauptsächlich zwei, direkt den Bedeutungsinhalt gewisser Toponyme betreffenden, Streitpunkte:<sup>89</sup>

1. Es erscheinen Toponyme, wie „Phrygia“ und „Libya“, die keiner administrativen „subdivision préétablie“<sup>90</sup> entsprechen, d. h. keine eigentlichen Provinzen im Sinne von ‚Amtsbereichen eines Statthalters‘ definieren. Deshalb nehmen viele Forscher an, daß die Personifikationen als unsystematische Gruppierung von „regions and provinces“,<sup>91</sup> also letztlich nach keinem kohärenten Zusammenstellungsprinzip, konzipiert worden waren.
2. Zwar verweisen Toponyme wie „Mauretania“ oder „Hispania“ auf Provinznamen, sie entsprechen jedoch nicht den „korrekten“<sup>92</sup> (vollständigen!, M. V.) Provinzbezeichnungen Mauretania Caesariensis, Mauretania Tingitana bzw. Hispania Citerior, (Hispania) Baetica, (Hispania) Lusitania.

Im folgenden gehen wir nacheinander auf die beiden Streitpunkte ein:

1. Entgegen der gängigen Forschungsmeinung paßt die Erwähnung von Phrygia und Libya nach einer verwaltungsgeographischen Darstellungslogik ohne weiteres in eine Aufzählung von Provinznamen, da beide Toponyme, wie wir weiter unten noch belegen, gerade in offiziellen Inschriften römischer Amtsträger dem lateinischen Verwaltungsbegriff ‚*provincia*‘ entsprechend im Griechischen als ἐπαρχία, also als territorial definierte Verwaltungsgebiete auftauchen. Zudem müßte nach einer ethnographischen oder landschaftlichen Darstellungslogik die Nennung von ASIA irritieren, da sich der Provinzname weder auf eine so genannte Völkerschaft noch auf eine so genannte Landschaft zurückführen läßt. Bereits J. M. C. Toynbee wendet gegen P. L. Stracks absoluter Negierung von Pro-

wollen. Die Vereinigung dieser Nationen bildet jetzt das römische Reich“; vgl. ferner Cancik (1997) 129–143 zur Kontinuität in der „Ausbildung stadtrömischer Programme zur Darstellung des Verhältnisses *imperator* – *nationes* im Zusammenhang von Triumph und Herrscherverehrung (Pompeius, Augustus, Hadrian)“.

<sup>86</sup> Zahrt (2007) 195 spricht begrifflich unscharf eingangs einerseits von „Personifikationen von Reichsteilen (*nationes*)“ und „Personifikation von Landschaft (*natio*)“.

<sup>87</sup> So Méthy (1992) 284: „Le choix est essentiellement fondé sur des distinctions ethnographiques et culturelles“.

<sup>88</sup> Schachinger (1997) 101.

<sup>89</sup> Diese Forschungsmeinungen in einer Kompromißlösung zusammenfassend Méthy (1992) 283–284: „Anciens ou nouveaux, géographiquement très dispersés, les territoires sélectionnés ne correspondent pas tous à des unités administratives: certains recouvrent un groupe de provinces (Cilicie, Espagne, Gaule), beaucoup ne coïncident avec aucune subdivision préétablie (Phrygie...)“.

<sup>90</sup> Méthy (1992) 284.

<sup>91</sup> So etwa Boatwright (2000) 35 Anm. 87.

<sup>92</sup> Vgl. etwa Cancik (1997) 136: „Jedoch liegt dieser Serie ein >ethnolisches Schema< zugrunde; die Umschriften nennen nicht die korrekten Provinznamen (Baetica o. ä.), sondern Länder (Hispania) oder Landschaften (Phrygia)“, wobei der Unterschied zwischen „Länder“ und „Landschaften“ rätselhaft bleibt.



Abb. 3: Hadrian (zw. 134–138 n. Chr.)

RS: RESTITVTORI PRHYGIAE – SC; kniende Phrygia l. in kurzem Chiton, Langhosen, Phrygermütze und Krumschwert reicht Hadrian die Hand. AE 27, 06 g; 12 h

vinzpersonifikationen ein, daß gewisse Gebietsnamen nichts anderes als Provinznamen meinen können, da sie, wie der Gebietsname Asia, erst durch die Einrichtung der so genannten Provinz kreiert wurden.<sup>93</sup>

Für die Erwähnung von PHRYGIA werden mehrere divergierende Erklärungen vorgebracht. Gemäß A. R. Birley bezeichne der Gebietsname „the ancient Kingdom“,<sup>94</sup> also das legendäre Reich von König Midas; während P. L. Strack den Gebietsnamen Phrygia als „Landschaft“ versteht, welche „die gesamte Hochebene Innerkleinasiens umfaßte und somit der Provinz Galatia mit allen ihren Teilgebieten entspricht“,<sup>95</sup> was L. Houghtalin auf die gänzlich abwegige Behauptung stützt, daß „Galatia was called by its Greek name ‚Phrygia‘“. <sup>96</sup> Noch fernliegender ist die mythologische Deutung des Toponyms bei J. M. C. Toynbee, wonach die Personifikation Phrygias, ikonographisch als Jüngling Attis auftretend, im poetischen Sinne den trojanischen Helden Paris, mithin „the Trojan cradle of the Roman race“ darstelle.<sup>97</sup>

Allein, Phrygia erscheint nicht nur als Teilprovinz (ἐπαρχία) unter anderen auf Inschriften von Statthaltern der Provinzkomplexe Galatia und Cappadocia,<sup>98</sup> sondern auch als eigener Amtsbereich (*provincia*) kaiserlicher Prokuratoren mit Sitz in Synnada.<sup>99</sup> Die Deutung von Phrygia als Personifikation einer prokuratorischen Provinz auf den Reiseerinne-

<sup>93</sup> Toynbee (1934) 6–7 Anm. 2: „it is difficult to see in what sense *Asia* expresses a *gens* or a *natio*“. Auch wenn das Toponym *Asia* in der frühen Reichsprägung nicht ausdrücklich als *provincia* angeschrieben erscheint, kann sich die Rückseitenlegende ASIA RECEPTA (rückgewonnenes Asia) auf Prägungen der Jahre zwischen 29–27 v. Chr. nur auf die aus der Annexion des attalidischen Königreichs hervorgegangene Provinz Asia beziehen, denn die abgebildete *cista mystica* kennzeichnet ausschließlich die reichsweit von den Königen Pergamons ausgestoßenen Cistophoren.

<sup>94</sup> Birley (1997) 223–224.

<sup>95</sup> Strack (1933) 145; gefolgt von Zahrt (2007) 197.

<sup>96</sup> Houghtalin (1997) 502.

<sup>97</sup> Toynbee (1934) 128; vgl. die von den Römern anlässlich des Bündnisses mit dem pergamenischen König Attalos I. bekundete direkte Verwandtschaft mit den Phrygern in Verbindung mit dem Kult der Magna Mater bei Marek (2010) 281–283 aufgrund einer Notiz bei Herodian (1. 2, 3).

<sup>98</sup> C. Antius Iulius Quadratus: Sherck (1980) 1007–1011; L. Caesennius Sospes: ILS 1017; Thomasson (1984) 256 Nr. 18; Rémy (1989) 145–147 Nr. 108; Ignotus: ILS 1039; Rémy (1989) 147–148 Nr. 109.

rungsmünzen ergibt sich mühelos in kombinatorischer Lesung mit der erwähnten Notiz in der *Vita Hadriani* über Hadrians Besuche von Provinzbeamten (*procuratores et praesides pro factis supplicio adfecit*).<sup>100</sup>

Problematischer ist die Interpretation der Beischrift „Libya“, zumal das Toponym in der Literatur und auf offiziellen Inschriften des interessierenden Zeitraums gleich mehrere Gebiete,<sup>101</sup> nämlich die Provinz *Africa proconsularis* (IG 14, 1125), den Erdteil Afrika (IG 24, 1, 187) und die Teilprovinz *Cyrenae* der Doppelprovinz *Creta et Cyrenae* (AE 1972, 575),<sup>102</sup> referieren kann. Im Gesamtkontext der Reiseerinnerungsmünzen aber entfallen die ersten beiden Bedeutungen, denn *Libya* entspricht als lateinische Transkription des griechischen Λιβύη der lateinischen Kontinentbezeichnung *Africa*,<sup>103</sup> die Legenden AFRICA und LIBVA erscheinen in der *Restitutor*-Serie gleichzeitig. Folglich kann keines der beiden Toponyme den Erdteil Afrika bezeichnen, andernfalls stünde auch ASIA als Kontinentbezeichnung, die Personifikation von EVROPA fehlt jedoch. Da ferner unter den Personifikationen das afrikanische Teilgebiet bzw. die Provinz *Mauretania* auftaucht, sind auch AFRICA und LIBVA am besten als Provinznamen zu interpretieren.

Jedenfalls widerspruchsfrei passen *Africa* als Bezeichnung der Provinz *Africa proconsularis*, *Libya* als Bezeichnung der Teilprovinz *Cyrenae*, in die Reihe von Provinznamen.<sup>104</sup> Außer den Personifikationen von KPHTA und AIBYH in den republikanischen Münzprägungen des P. Lepidius<sup>105</sup> bezeugen auch Inschriften und Autoren der gesamten Kaiserzeit diese spezielle Verwendung des Toponyms. Ulpianus Quirinius Quadratianus beispielsweise war nach Ausweis einer Ehreninschrift aus Pisidien πρεσβευτὴς καὶ ἀντιστράτηγος Κρήτης καὶ Λιβύας.<sup>106</sup> Libyas Platz in der *Restitutor*-Serie läßt sich genauso wie die Nennung von Nikomedeia konkret begründen. Denn nach den zerstörerischen Aufständen der Juden in *Cyrenae* zwischen 115–117 n. Chr. veranlaßte Hadrian, etwa von Apollonia bezeichnenderweise als οἰκιστὴς (Gründer) geehrt,<sup>107</sup> die Wiederbevölkerung und den Wiederaufbau mehrerer kyrenaischer Poleis.<sup>108</sup>

So wie die Gebietsnamen Phrygia und Libya bzw. *Cyrenae* auf den hadrianischen Prägungen römische Verwaltungsgebiete bezeichnen, die nicht umfassenden Statthalterprovinzen entsprechen, läßt sich auch die Aufschrift PHOENICE<sup>109</sup> auf den ein Jahr nach

<sup>99</sup> CIL 3, 348: *proc. prov. Frygiae*; vgl. ferner IGR 4, 749; CIL 10, 7583; 7584; Pflaum (1960) 706–708 Nr. 264; dazu ausführlich Vitale (2011) Kap. II.1.3.2. Die Eparchie Phrygia: ein Annex in zwei Phasen; zu Synnada als Prokuratorensitz Mitchell (1999) 39; Destephen (2007) 166.

<sup>100</sup> Zu Hadrians Inspektion der Marmorbrüche um Synnada vgl. Birley (1997) 223.

<sup>101</sup> Zum breiten Bedeutungsspektrum des Gebietsnamens eingehend Zimmermann (1999) *passim*.

<sup>102</sup> Die Gleichung zwischen *Libya* und *Kyrenaia* bereits in literarischen und epigraphischen Zeugnissen hellenistischer Zeit bei Zimmermann (1999) 157–159.

<sup>103</sup> Plin. nat. 5, 1: *Africam Graeci Libyam appellavere*; ferner Zimmermann (1999) 23; 66–68.

<sup>104</sup> Ebenso bereits Houghtalin (1997) 197–198; Zahrnt (2007) 211; Domes (2007) 14–15 allerdings als „ethnologische Landesbezeichnung“ des Gebiets der Kyrenaika.

<sup>105</sup> Die Gebietsnamen erscheinen zusammen mit dem Namen und der Amtsbezeichnung des Prägeherren auf je einer Münzseite: P. LEPIDIUS P(ublii?) F(ilius) PROQ(uaestor) PR(o praetore?) – (im Feld) KPHTA bzw. AIBYH; Sydenham (1976) 214; mit allen bislang bekannten Prägeserien und Kommentar RPC 1, 217–219 Nr. 907; zur Identifizierung des Provinzbeamten vgl. Grant (1946) 35–36; Chapman (1968) 15–16; Perl (1970) 336–338 Nr. 13–14; Weigel (1978) 42–45; RPC 1, 217–219.

<sup>106</sup> IGR 3, 392; vgl. die Redundanz in der Amtsbezeichnung von Veturius Paccianus (zw. 162–166 n. Chr.) AE 1972, 575: ἀνθύπατος Κρήτης Κυρήνης Λιβύς; ferner Ios. ant. Iud. 16, 169; Ios. bell. Iud. 7, 441; 439 in Bezug auf die Statthalterschaft des Catullus in flavischer Zeit ὁ τῆς πενταπόλειος Λιβύης ἡγεμὼν Κατύλλος.

<sup>107</sup> IG 22, 3306; vgl. ebenso IG 22, 3290; 3297; 3300; 3304–3305.

<sup>108</sup> Ebenso Zahrnt (2007) 211–212; ausführlich zum Wiederaufbau unter Hadrian Laronde (1988) 1047–1052.

dem Tode Hadrians (139 n. Chr.) ausgestoßenen sog. *aurum coronarium*-Prägungen<sup>110</sup> des Antoninus Pius als Teilprovinz bzw. Eparchie deuten. Etwa eine Ehreninschrift des syrischen Gouverneurs C. Iulius Quadratus Bassus aus den letzten Regierungsjahren Trajans (115–117 n. Chr.) gibt seinen Amtsbereich detailliert als Eparchienkonglomerat Syria–Phoenice–Commagene wieder (πρεσβευτῆς καὶ ἀντιστράτηγος ἐπαρχείας Συρίας Φοινίκης Κομμαγηνῆς).<sup>111</sup>

2. Der Einwand, daß die Münzumschriften der hadrianischen Reiseerinnerungsmünzen „nicht die korrekten Provinznamen (Baetica o. ä.), sondern Länder (Hispania)“<sup>112</sup> nennen, kann aufgrund der vom benutzten Repräsentationsmedium Münze bedingten Abkürzungszwänge bzw. der speziellen Formelhaftigkeit zurückgewiesen werden. Demnach erscheinen gleichnamige Provinzen wie etwa Mauretania Caesariensis und Mauretania Tingitana nicht auf separaten Prägungen mit der vollständigen Provinzbezeichnung ausgeschrieben, sondern wurden, wie bereits L. Houghtalin beobachtet,<sup>113</sup> in einer einzigen umfassenden Prägung kurzerhand durch das gemeinsame Toponym „Mauretania“ wiedergegeben.

Diese *totum pro parte*-Verwendung der Provinzbezeichnungen beweisen etwa die unter Hadrian im Jahre 136/137 n. Chr. ausgestoßenen Münzen im Namen des von ihm adoptierten und als Prokonsul der Provinzen Pannonia superior und Pannonia inferior eingesetzten L. Aelius Verus.<sup>114</sup> Auf den Münzrückseiten steht für beide, ausnahmsweise zu einem einzigen statthalterlichen Amtsbereich zusammengezogenen Provinzen, bloß eine in der Singularform PANNONIA beschriftete weibliche Personifikation.<sup>115</sup> Zwar erscheinen erst auf Antoninianen des Traianus Decius (249–251 n. Chr.) die beiden pannonischen Provinzen etwa als zwei sich Hände schüttelnde Personifikationen, und mit ihrer korrekten Bezeichnung in der Pluralform PANNONIAE.<sup>116</sup>

Aber die Verwendung der Pluralform zur Bezeichnung gleichnamiger, doch separater Provinzen schließt nicht aus, daß dieselben PANONNIAE auf zeitgleichen Prägungen, obwohl diesmal nicht in Personalunion verwaltet, weiterhin bloß durch eine einzige weibliche Figur personifiziert wurden.<sup>117</sup> Offenbar bereiteten die unterschiedlichen Darstellungsweisen gleichnamiger Provinzen auf diesen Münzprägungen weder dem Auftraggeber noch dem Adressaten Verständnisprobleme.

<sup>109</sup> RIC 3, 106 Nr. 587.

<sup>110</sup> Zum Prägeanlaß SHA Anton. 4, 10; insgesamt aufgeführt sind AFRICA, Alexandria, ASIA, CAPPADOCIA, DACIA, HISPANIA, MAVRETANIA, PARTHIA, PHOENICE, SCYTHIA, SICILIA, SYRIA, THRACIA; dazu Toynbee (1934) 144–159; mit älterer Lit. Méthy (1992) 284–285; Presicce (1999) 95.

<sup>111</sup> C. Habicht, Die Inschriften des Asklepion (Altertümer von Pergamon 8.3), Berlin 1969, 8. 3, Nr. 21; vgl. die lateinische Version AE 1934, 177 (Heliopolis): [prov(inciae)]/Syriae P[hoenices Commagene].

<sup>112</sup> Cancik (1997) 136.

<sup>113</sup> Houghtalin (1997) 500: „personifications of Roman administrative provinces did exist [...] in a format in which a single figure represented two or more provinces with linked names“; in diesem Sinne auch Presicce (1999) 94: „Le unità individuate risultano più grandi degli *etbne* augustei e in molti casi si tratta di province romane, talvolta multiple (*Hispania*)“.

<sup>114</sup> RIC 2, 481–482 Nr. 1059–1060; 1071–1073; vgl. die Diskussion bei Houghtalin (1997) 439–440.

<sup>115</sup> Zum Prokonsul: Thomasson (1984) 104 Nr. 31; 112 Nr. 7; zur Verwaltung beider Pannoniae in Personalunion vgl. Wesch-Klein (2008) 225.

<sup>116</sup> RIC 4. 3, 123 Nr. 26; vgl. weitere gemeinsame Darstellungen beider Provinzpersonifikationen in unterschiedlicher Haltung RIC 4. 3, 122 Nr. 21–25.

<sup>117</sup> RIC 4. 3, 120 Nr. 5; 122 Nr. 20; 141 Nr. 158.



Abb. 4: Traianus Decius (249–251 n. Chr.)

RS: PANNONIAE; Personifikationen beider Pannoniae reichen einander die Hand, Feldzeichen in der Mitte; AR 3, 39 g; 12 h



Abb. 5: Traianus Decius (249–251 n. Chr.)

RS: PANNONIAE; verschleierte Pannonia in Vorderansicht hält auf der vorgestreckten Rechten Helm, im linken Arm Feldzeichen; AR 23 mm; 4,39 g; 12 h

### Schlußbefund

Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß die Gebietsbezeichnungen auf den sog. Reiseerinnerungsmünzen des Kaisers Hadrian etwa im Unterschied zu den in einem offensichtlich militärisch-triumphalen Repräsentationskontext ausdrücklich als  $\epsilon\theta\nu\eta$  veranschlagten Reliefdarstellungen im *Sebasteion* von Aphrodisias oder den literarisch mit Ethnika bezeichneten Darstellungen von *gentes* bzw. *nationes* der stadtrömischen *porticus ad nationes* nicht eine ethnographische Ansicht des römischen Reiches, sondern, entlang der reichsweiten Inspektionsreisen des Kaisers, eine an der administrativen Territorialordnung orientierte vermitteln.

Die Personifikationen auf Hadrians Prägeserien führen Gebietsnamen, die sich alle als Bezeichnungen von administrativen Gebietseinheiten nachweisen lassen. Einerseits sind *provinciae* im Sinne umfassender Statthalterprovinzen, wie etwa *Asia* oder *Dacia*, angesprochen, wobei gleichnamige Statthalterprovinzen, wie etwa im Falle der drei *provinciae* namens *Dacia* oder der drei *provinciae* namens *Hispania*, sich nach einem formelhaften Abkürzungsprinzip jeweils umfassend durch das bloße gemeinsame Namenslement „Dacia“ bzw. „Hispania“ präsentieren. Andererseits erscheinen im engeren Sinne auch *provinciae*



bzw. im Griechischen ἐπαρχία, also Teilprovinzen bzw. prokuratorische Verwaltungsgebiete unterhalb der Statthalterebene, wie im Falle der Münzlegenden *Phrygia* oder *Libya*, das für die Teilprovinz *Cyrenae* der Doppelprovinz *Creta et Cyrenae* steht.<sup>118</sup>

Diese Konzeption der Reichsgeographie ist wenigstens in der römischen Münzprägung kein Novum. Eine verwaltungsgeographische Perspektive unterworfenen Regionen wird spätestens unter Trajan wenigstens in den Münzprägungen mit der personifizierten DACIA PROVINCIA ausdrücklich faßbar. Der Gebietsname *Dacia* bzw. seine Personifikation stand nunmehr selbstredend für die so genannte territorial definierte Verwaltungseinheit, stellte also weder die gleichnamige Landschaft noch „a group of people ethnically defined or inhabiting a particular area“<sup>119</sup> dar.

### Zusammenfassung

Die Gebietsnamen der Personifikationen auf den sog. Reiseerinnerungsmünzen des Kaisers Hadrian lassen sich alle als Bezeichnungen von administrativen Gebietseinheiten nachweisen. Sie vermitteln etwa im Unterschied zu den in einem offensichtlich militärisch-triumphalen Repräsentationskontext ausdrücklich als ἔθνη veranschlagten Reliefdarstellungen im Sebasteion von Aphrodisias oder den literarisch mit Ethnika bezeichneten Darstellungen von *gentes* bzw. *nationes* der stadtrömischen *porticus ad nationes* nicht eine ethnographische Ansicht des römischen Reiches, sondern, entlang der reichsweiten Inspektionsreisen des Kaisers, eine an der administrativen Territorialordnung orientierte. Einerseits sind *provinciae* im Sinne umfassender Statthalterprovinzen, wie etwa *Asia* oder *Dacia*, angesprochen, wobei gleichnamige Statthalterprovinzen, wie etwa im Falle der drei *provinciae* namens *Dacia* oder der drei *provinciae* namens *Hispania*, sich nach einem formelhaften Abkürzungsprinzip jeweils umfassend durch das bloße gemeinsame Namens-element „Dacia“ bzw. „Hispania“ präsentieren. Andererseits erscheinen im engeren Sinne auch *provinciae* bzw. im Griechischen ἐπαρχία, also Teilprovinzen bzw. prokuratorische Verwaltungsgebiete unterhalb der Statthalterebene, wie im Falle der Münzlegenden *Phrygia* oder *Libya*. Diese Konzeption der Reichsgeographie ist wenigstens in der römischen Münzprägung kein Novum. Eine verwaltungsgeographische Perspektive unterworfenen Regionen wird spätestens unter Trajan wenigstens in den Münzprägungen mit der personifizierten DACIA PROVINCIA ausdrücklich fassbar. Der Gebietsname *Dacia* bzw. seine Personifikation stand nunmehr selbstredend für die so genannte territorial definierte Verwaltungseinheit, stellte also weder die gleichnamige Landschaft noch ein *ethnos* dar.

### Summary

The reliefs of the *Sebasteion* in Aphrodisias or of the *porticus ad nationes* in Rome, with their militaristic, triumphal representational context, explicitly aim to show ἔθνη or *gentes/nationes*. In contrast to this, the personifications on Hadrian's coin series carry names of places that can all be shown to be designations of administrative regional units. The Emperor's journeys of inspection throughout his realm provide the representational context. On the one hand, *provinciae* in the sense of comprehensive governor's provinces,

<sup>118</sup> Zur Ambivalenz des Begriffspaares ‚Eparchie/provincia‘ eingehend Vitale (2011) Kap. I. 2.1. Eparchie/provincia, *koinon*.

<sup>119</sup> Contra Östberg (2009) 229.

such as *Asia* or *Dacia*, are referred to. Identically named governor's provinces, such as the three *provinciae* called *Dacia* or the three *provinciae* called *Hispania*, are simply referred to in a standard abbreviation by the shared part of their name, the blanket »Dacia« or »Hispania« respectively. On the other hand, *provinciae* in the narrower sense of the word as Greek ἐπαρχία, i.e. provinces respectively procuratorial areas on an administrative level below that of the governor, also appear. This can be seen in the coin legends *Phrygia* or *Libya*. This concept of imperial geography is not new, at least not in the history of Roman coinage. The administrative geographical view of conquered regions takes on concrete form during the reign of Trajan at the latest, at least in the coinages showing the personified DACIA PROVINCIA. The place name *Dacia* and its personification now naturally was taken to stand for the territorially defined administrative area of that name, and represented neither the eponymous landscape nor an *ethnos*.

Key words: Personifikation, Hadrian, Provinz, Eparchie, Reiseerinnerungsmünze, Darstellungslogik

### Bibliographie

- Alföldy (1989): G. Alföldy, Zu den Monumenten der römischen Provinzen auf dem Augustusforum, in: H.-J. Drexhage/J. Sünskes (Hgg.), *Migratio et Commutatio*. Studien zur Alten Geschichte und deren Nachleben, FS Pekáry, St. Katharinen 1989, 226–234.
- Bienkowski (1900): P. Bienkowski, *Simulacris barbararum gentium apud Romanos*, Krakau 1900.
- Birley (1997): A. R. Birley, Hadrian. The Restless Emperor, London 1997.
- Boatwright (2000): M. T. Boatwright, Hadrian and the Cities of the Roman Empire, Princeton 2000.
- Bosch (1967): C. E. Bosch, Quellen zur Geschichte der Stadt Ankara im Altertum, Ankara 1967.
- Cancik (1997): H. Cancik, Die ‚Repraesentation‘ von ‚Provinz‘ (*nationes, gentes*) in Rom. Ein Beitrag zur Bestimmung von ‚Reichsreligion‘ vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis zum 2. Jahrhundert n. Chr., in: id./J. Rüpke (Hgg.), *Römische Reichsreligion und Provinzialreligion*, Tübingen 1997, 129–143.
- Chapman (1968): A. F. Chapman, Some First Century B. C. Bronze Coins of Knossos, NC 7.8, 1968, 13–26.
- Christ (2002): K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 2002.
- Cody (2003): J. M. Cody, Conquerors and Conquered on Flavian Coins, in: A. J. Boyle/W. J. Dominik (Hgg.), *Flavian Rome. Culture, Image, Text*, Leiden/Boston 2003, 103–123.
- Deininger (1965): J. Deininger, Die Provinziallandtage der römischen Kaiserzeit von Augustus bis zum Ende des 3. Jh. n. Chr., München 1965.
- Destephen (2007): S. Destephen, La frontière orientale de la province d'Asie: Le dossier de Takina, EA 40, 2007, 147–173.
- Domes (2007): I. Domes, Darstellung der Africa. Typologie und Ikonographie einer römischen Provinzpersonifikation (*Internationale Archäologie* 100), Rahden 2007.
- Eck (1974): W. Eck, s. v. L. Flavius Arrianus, in: RE suppl. XIV, 1974, 120 Nr. 44.
- Ferris (2000): I. M. Ferris, *Enemies of Rome. Barbarians through Roman Eyes*, Gloucestershire 2000.
- Fishwick (1996): D. Fishwick, The dedication of the Ara trium Galliarum, *Latomus* 55, 1996, 87–100.
- Fishwick (2002): D. Fishwick, *The Imperial Cult in the Latin West. Studies in the Ruler Cult of the Western Provinces of the Roman Empire*, 3. 1, Leiden 2002.
- Frei-Stolba (1994): R. Frei-Stolba, Ein neues Zeugnis zum Alpenfeldzug: Die Trumplini und Raeti im Sebastian von Aphrodisias (Karien, Türkei) (Jahresbericht des Rätischen Museums Chur 1993), Chur 1994, 64–91.
- Grant (1946): M. Grant, *From Imperium to Auctoritas*, Cambridge 1946.
- Hölscher (1988): T. Hölscher, Beobachtungen zu römischen historischen Denkmälern III, AA 1988, 523–541.
- Houghtalin (1997): L. Houghtalin, *The Personifications of the Roman Provinces*, Ann Arbor 1997.

- Hughes (2009): J. Hughes, Personifications and the Ancient Viewer: The Case of the Hadrianeum ‚Nations‘, *Art History* 32. 1, 2009, 1–20.
- Ivanov/von Bülow (2008): R. Ivanov/G. von Bülow, Thracia. Eine römische Provinz auf der Balkanhalbinsel, Mainz am Rhein 2008.
- Kuttner (1995): A. L. Kuttner, *Dynasty and Empire in the Age of Augustus. The Case of the Boscoreale Cups*, Berkley/Los Angeles/Oxford 1995.
- Laronde (1988): A. Laronde, La Cyrénaïque romaine, des origines à la fin des Sévères (96 av. J. C.–235 ap. J. C.), in: ANRW II.10.1, 1006–1064.
- Lepelley (2001): C. Lepelley, Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v. Chr.–260 n. Chr. Band 2, Die Regionen des Reiches, München/Leipzig 2001.
- Liddle (2003): A. Liddle, Arrian. *Periplus Ponti Euxini*, London 2003.
- Liverani (1995): P. Liverani, ‚Nationes‘ e ‚civitates‘ nella propaganda imperiale, *MDAI(R)* 102, 1995, 219–249.
- Marek (2010): Ch. Marek, Geschichte Kleinasien in der Antike, München 2010.
- Martin (1974): P.-H. Martin, Die anonymen Münzen des Jahres 68 nach Christus, Mainz 1974.
- Mattingly (1976): H. Mattingly, *Coins of the Roman Empire in the British Museum. Volume I. Augustus to Vitellius*, London 1976.
- Méthy (1992): N. Méthy, La représentation des provinces dans le moyennage, romain de l'époque imperiale (70–235 après J. C.), *NAC* 21, 1992, 267–295.
- Mitchell (1999): S. Mitchell, The Administration of Roman Asia from 133 BC to AD 250, in: W. Eck et al. (Hgg.), *Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht in den kaiserzeitlichen Provinzen vom 1. bis 3. Jahrhundert*, München 1999, 17–46.
- Mommsen (1905): Th. Mommsen, *Gesammelte Schriften* 3, Berlin 1905.
- Mommsen (1910): Th. Mommsen, *Historische Schriften* 3, Berlin 1910.
- Nicolet (1988): C. Nicolet, *L'inventaire du monde: géographie et politique aux origines de l'Empire romain*, Paris 1988.
- Östenberg (2009): I. Östenberg, *Staging the World. Spoils, Captives, and Representations in the Roman Triumphal Procession*, Oxford 2009.
- Ostrowski (1990): J. A. Ostrowski, *Les personifications des provinces dans l'art romain*, Warschau 1990.
- Perl (1970): G. Perl, Die römischen Provinzbeamten in Cyrene und Creta zur Zeit der Republik, *Klio* 52, 1970, 319–354.
- Pflaum (1960): H.-G. Pflaum, *Les carrières procuratoriennes équestres sous le haut-empire romain* 2, Paris 1960.
- Polaschek (1939): E. Polaschek, s. v. Trumpilini, in: *RE* XIII.a.2, 1939, 707–710.
- Presicce (1999): C. P. Presicce, Le rappresentazioni allegoriche di popoli e province nell'arte romana imperiale, in: M. Sapelli (Hg.), *Provinciae Fideles. Il fregio del Tempio di Adriano in Campo Marzio*, Mailand 1999, 83–86.
- Regling (1925): K. Regling, *Exercitus Delmaticus*, *ZN* 35, 1925, 253–271.
- Rémy (1989): B. Rémy, Les carrières sénatoriales dans les provinces romaines d'Anatolie au Haut-Empire (31 av. J.-C.–284 ap. J.-C.) (Pont-Bithynie, Galatie, Cappadoce, Lycie-Pamphylie et Cilicie), Istanbul 1989.
- Reynolds (1981): J. Reynolds, New Evidence for the Imperial Cult in Julio-Claudian Aphrodisias, *ZPE* 43, 1981, 317–327.
- Rostovtzeff (1929): M. Rostovtzeff, *Gesellschaft und Wirtschaft im römischen Kaiserreich* 1, Leipzig 1929.
- Salcedo (1996): F. Salcedo, *Africa. Iconografia de una provincia romana*, Rom 1996.
- Sapelli (1999): M. Sapelli, Rilievi con provincie e con trofei dall'Hadrianeum in Campo Marzio, in: id. (Hg.), *Provinciae fideles. Il fregio del tempio di Adriano in Campo Marzio*, Mailand 1999, 7–25.
- Schachinger (1997): U. Schachinger, Die Reisen des Kaisers Hadrian nach Aussagen der Münzbilder, *NZ* 104.5, 1997, 83–108 mit Taf. 17–19.
- Sherk (1980): R. K. Sherk, Roman Galatia: The Governors from 25 B.C. to A.D. 114, in: ANRW II.7.2, 1980, 954–1052.
- Smith (1987): R. R. R. Smith, The Imperial Reliefs from the Sebasteion at Aphrodisias, *JRS* 77, 1987, 88–138.
- Smith (1988): R. R. R. Smith, *Simulacra Gentium. The Ethne from the Sebasteion at Aphrodisias*, *JRS* 78, 1988, 50–77.

- Spaul (2000): J. Spaul, *Cohors<sup>2</sup>. the Evidence for and a Short History of the Auxiliary Infantry Units of the Imperial Roman Army*, Oxford 2000.
- Strack (1931–1937): P. L. Strack, *Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts*, Stuttgart 1931–1937, Bd. 1–3.
- Strack (1931): P. L. Strack, *Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts. Teil I, Die Reichsprägung zur Zeit des Traian* (Stuttgart 1931).
- Strack (1933): P. L. Strack, *Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts. Teil II, Die Reichsprägung zur Zeit des Hadrian*, Stuttgart 1933.
- Sydenham (1976): E. A. Sydenham, *The Coinage of the Roman Republic*, New York 1976.
- Syme (1982): R. Syme, *The Career of Arrian*, HSPh 86, 1982, 181–211.
- Syme (1988): R. Syme, *Roman Papers 4–5*, Oxford 1988.
- Thomasson (1984): B. E. Thomasson, *Laterculi praesidum 1*, Göteborg 1984.
- Toynbee (1934): J. M. C. Toynbee, *Hadrianic School. A Chapter in the History of Greek Art*, Cambridge 1934.
- Vitale (2011): M. Vitale, *Eparchie und Koinon in Kleinasien von der ausgehenden Republik bis ins 3. Jh. n. Chr.* (AMS), Diss. Zürich, Bonn 2011 im Druck.
- Weigel (1978): R. D. Weigel, *A Note on P. Lepidus*, CPh 73.1, 1978, 42–45.
- Wesch-Klein (2008): G. Wesch-Klein, *Provincia. Okkupation und Verwaltung der Provinzen des Imperium Romanum von der Inbesitznahme Siziliens bis auf Diokletian. Ein Abriss*, Zürich 2008.
- Witulski (2007): T. Witulski, *Kaiserkult in Kleinasien. Die Entwicklung der kultisch-religiösen Kaiserverehrung in der römischen Provinz Asia von Augustus bis Antoninus Pius*, Fribourg 2007.
- Woytek (2010): B. Woytek, *Die Reichsprägung des Kaisers Traianus (98–117)*, Wien 2010.
- Zahrnt (2007): M. Zahrnt, *Hadrians „Provinzmünzen“*, in: R. Hänsch/J. Heinrichs (Hgg.), *Herrschen und Verwalten. Der Alltag der römischen Administration in der Hohen Kaiserzeit*, Köln 2007, 195–212 mit Taf. XII–XIV.
- Zimmermann (1999): K. Zimmermann, *Libyen. Das Land südlich des Mittelmeers im Weltbild der Griechen*, München 1999.

### Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Reliefgruppe aus dem *Sebasteion* von Aphrodisias; Foto: Aphrodisias Museum.
- Abb. 2: Sesterz des Trajan aus dem Jahre 113/4 n. Chr.; Foto: Dr. Busso Peus Nachfolger, Auktion 400, 22.04.2010, Nr. 391.
- Abb. 3: Sesterz des Hadrian zwischen 134–138 n. Chr.; Foto: Classical Numismatic Group, Auktion Triton VII, 13/4 Januar 2004, Nr. 950.
- Abb. 4: Antoninian des Traianus Decius der Jahre zw. 249–251 n. Chr.; Photo: Jean Elsen & ses Fils S.A., Auktion 105, 12 Juni 2010, Nr. 253.
- Abb. 5: Antoninian des Traianus Decius der Jahre zw. 249–251 n. Chr.; Photo: CNG, Auktion 98, September 2004, Nr. 154.